

Deutsches Zollparlament.

11. Sitzung vom 5. Mai.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 1 1/4 Uhr.

Urlaubsgesuche werden bewilligt, das Haus erklärt die Wahl des Abg. Lucius für gültig, genehmigt in der Schlussberatung den Vertrag mit Hawaii und geht zur Schlussberatung des Antrags Bamberger über: „die verbündeten Regierungen anzufragen, daß sie die Angelegenheit der vor den Reichstag des norddeutschen Bundes zu bringenden Münzreform als eine gemeinsame Aufgabe sämtlicher Staaten des Zoll- und Handelsvereins sich aneignen, namentlich aber dafür sorgen mögen, daß bei der in Aussicht genommenen Voruntersuchung auch die süddeutschen Staaten in Betracht und in Mithätigkeit gezogen und die Gesetzentwürfe in solcher Weise vorbereitet werden, daß sie die gleichzeitige Herstellung der Münzeinheit im ganzen deutschen Zollgebiet ermöglichen.“

Referent Abg. Fabricius empfiehlt die Annahme des Antrags. Das Bedürfnis der Regelung der Angelegenheit sei nicht neu und bei jeder Gelegenheit seit Bestehen des Zollvereins anerkannt worden.

Präsident Delbrück: Wird der Antrag angenommen, so wird demselben Seitens des Präsidiums des norddeutschen Bundes bereitwillig entsprochen werden.

Gegen den Antrag spricht sich Abg. Becker aus; er motiviert die Ablehnung der süddeutschen Fraktion, um Mißverständnissen vorzubeugen. Das Bedürfnis erkennt er an, aber die Art der Lösung gefällt ihm nicht. Er legt allen Werth hierbei auf internationale Vereinbarungen. Er sieht in dem Antrage eine Erweiterung der Zuständigkeit des Zollparlamentes (Abg. Hl.), denn der Zollvereinsvertrag enthalte nirgends etwas vom Münzwesen; nur das Zollgewicht ist Gegenstand der Erwähnung; die süddeutsche Fraktion sei aber nur auf Grund des Zollvertrags hierher geschickt und wolle andererseits auch nicht dem anderen Faktor der Landesgesetzgebung präjudicieren. Am Ende einer Wahlperiode die bisher eingenommene Stellung zu ändern, dazu liege für die süddeutsche Fraktion kein Anlaß vor. Hoffentlich werde auch im norddeutschen Bunde die Frage im internationalen, wo möglich kosmopolitischen Sinne gelöst werden.

Abg. Augsburg spricht sich gegen die Silberwährung aus und giebt Einzelheiten über die Silberpreise.

Nach Bemerkungen des Abg. Schweitzer wird sodann die Diskussion geschlossen.

Abg. Weigelt bestritt als Korreferent den Antrag, in dem mit großer Vorsicht alles Material vermieden worden sei, um alle kontroversen Fragen unberührt zu lassen. Nichts werde präjudiziert, wenn man den Antrag annehme. Der Schwerpunkt des Antrags liege nicht in dem Rechte, das den Süddeutschen gewahrt werden solle; dieses Recht könne gar nicht genommen werden. Am besten wäre es, wenn die Süddeutschen einen Antrag einbrächten, daß das Münzwesen vor das Forum des Zollbundesraths und des Zollvereins gebracht und in der nächsten Session ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf vorgelegt werde. Das Haus werde einen solchen Antrag einstimmig annehmen.

Abg. Bamberger: Wer zu viel umfassen will, umfaßt gar nichts; das bemerkt ich dem Herrn Abgeordneten aus Würtemberg. Die internationale Regelung hat seit der Pariser Münz-Konferenz entschieden an Boden verloren; die Hoffnungen, die man auf England und Amerika gesetzt, sind unerfüllt geblieben. Eine deutsche Münz-Einheit genügt und auf diese mag man sich beschränken. Die Lösung dieser Frage ist innigst verbunden mit der Entwicklung des Zollvereins. Die deutschen Staaten sind durch die Münz-Konvention gebunden, und noch nach 1866, wo Oesterreich schon von dieser Konvention von 1857 entbunden war, erklärte der deutsche Vertreter auf der Pariser Konferenz, daß er sich durch jene Konferenz gebunden fühle und nur einer Lösung zustimmen könne, welche alle deutschen Staaten zuvor adoptirt haben würden. Ich sage, das Münzwesen des deutschen Südens ist so verdoeben, so mit fremden Elementen vermischt, wie kein anderes, dieses System ist eine Musterkarte, ein Aquarium von Verschiedenartigkeiten. Solcher Zustand bringt Schaden an Sittlichkeit, vergiftet das Gefühl für Recht, stiftet Unfrieden und das sind die süddeutschen Münzstände. Eine süddeutsche Münzkonvention wird aber ebensovienig zu Stande kommen, wie der süddeutsche Bund. Die Sache ist drängend, die Bankfrage kann aber vor Lösung der Münzfrage nicht geordnet werden. Es muß das letzte Wort ausgesprochen werden.

Nach persönlichen Bemerkungen des Abg. Becker wird der Antrag mit höchst überwiegender Majorität angenommen; dagegen stimmen u. A. v. Bodelschwing, Windthorst.

Das Haus erledigt sodann eine Reihe von Petitionen, betreffend die Lumpeninfuhr, überall nach den Anträgen der Kommissionen, verwirft aber die Anträge der Kommissionen zu den Petitionen heftiger Betrübler

wegen Abschaffung der Zopfsteuer und Transfsteuer für Weine, nachdem der heftigste Bundesbevollmächtigte nachgewiesen, daß seine Regierung sich innerhalb der gesetzlichen Schranken gehalten habe.

Schluss der Sitzung 5 Uhr. — Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Deutschland.

□ Berlin, 5. Mai. Die heutige „Prov.-Corr.“ widmet dem Zollparlament und der Tarif-Vorlage eingehendere Betrachtungen. Sie entwickelt die Gesichtspunkte, welche für die Vorlage sprechen, in klarer und populärer Darlegung mit Anknüpfung an die Motive des Gesetzentwurfs. Es wird, wie in allen Regierungen-Rundgebungen, Gewicht darauf gelegt, die Zolleinnahmen wenigstens so ergiebig zu gestalten, daß die Auslegung drückender Steuern verhütet wird. Es ist aus dem Artikel zu erkennen, daß die Regierung die Annahme der Tarifvorlage nicht nur wünscht, sondern auch erwartet. Auch über die Wiederaufnahme der Reichstags-Behandlungen spricht sich die „Prov.-Corr.“ aus und erhält auch dabei die Hoffnung aufrecht, daß eine Verständigung über das Strafgesetzbuch, namentlich über die wichtigsten Differenzpunkte, gelingen werde. Es geschieht dies mit so viel Zuversicht, daß man zu der Annahme berechtigt ist, das halbamtliche Blatt habe nicht bloß Vermuthungen ausgesprochen, sondern bei seinen Andeutungen eine bestimmte Grundlage gehabt. Uebrigens stehen mit den Hoffnungen der „Prov.-Corr.“ auf eine Verständigung auch die Nachrichten im Einklange, welche über die Stimmungen und Vorgänge in den parlamentarischen Fraktionen vorliegen. Die Anwesenheit der süddeutschen Abgeordneten soll nämlich nicht ohne Einfluß auf die Stimmung der national-liberalen Kreise gewesen sein. Die süddeutschen Abgeordneten sollen nämlich die Aufmerksamkeit auf die nationale Bedeutung des Zustandekommens des Strafgesetzbuchs gelenkt und insofern den Boden zu einer Verständigung zwischen der Reichstagsmajorität und der Bundesregierung geebnet haben. Insofern ist es auch als günstig zu betrachten, daß bisher noch keine Kompromiß-Verhandlungen stattgefunden haben, sondern daß dieselben erst jetzt eingeleitet werden sollen, wo sie größter Aussicht auf Erfolg haben. — In den Blättern ist die Nachricht enthalten, daß ein noch junger Beamter, der Regierungsrath Hoffmann, bestimmt sei, den Geheimen Ober-Finanzrath Mölle im Finanzministerium auf dem Budget-Gebiet zu ersetzen. Es offenbart sich auch hier wieder bei den betreffenden Blättern eine Unkenntnis der dahin einschlagenden Sach- und Personen-Verhältnisse. Was nämlich den Geh. Finanzrath Hoffmann, der hier gemeint ist, betrifft, so ist er bereits eine lange Reihe von Jahren im Finanzministerium und zwar in Budget-Angelegenheiten thätig gewesen, erst als Assessor, dann als Rath und jetzt als vortragender Rath. Die Bemerkungen der Zeitungen über den Geh. Rath Hoffmann sind also vollständig falsch und unzutreffend. — Das im Auftrage des Königs bearbeitete und in der Oesterischen Oberhofbuchdruckerei gedruckte Werk über die Rechnungsfeierlichkeiten ist vor Kurzem erschienen. Der König hat in Anerkennung der gegebenen und geschmackvollen technischen Ausführung des Werkes sowohl dem Chef der Druckerei als mehreren Beamten derselben verschiedene Auszeichnungen verliehen.

Berlin, 6. Mai. Sr. Majestät der König und die Königin, der Prinz und die Prinzessin Karl, die Prinzessin Louise und andere Mitglieder der königlichen Familie besuchten am Mittwoch die Soirée des Baron v. Romberg. Gestern Morgen ertheilte der König dem Stadthalter und Verwaltungs-Direktor der städtischen Erluchtungsangelegenheiten, Bärwald, Audienz, welcher für den ihm an seinem Jubiläum ertheilten Orden seinen Dank darbrachte, empfing darauf den Chef des Generalstabes der Armee, v. Moltke, die Generale Vogel v. Falkenstein, v. Goeben, v. Wartenleben und andere hohe Militärs, ließ sich von den Hofmarschällen Grafen Pückler und Perponcher, vom Oberst-Kammerer Grafen Retzer, dem Intendanten der königlichen Pring Grafen Keller Vortrag halten, konferirte mit dem Minister des Innern Grafen Eulenburg und arbeitete demnach mehrere Stunden mit dem Kriegsminister von Roon und dem Chef des Militär-Kabinetts v. Treseckow. Um 4 Uhr fuhren der König, die Königin, Prinz und Prinzessin Karl nach Charlottenburg, speisten im dortigen Schlosse mit der Königin-Witwe und kehrten nach Aufhebung der Tafel wieder hierher zurück. — Die Königin empfing gestern Abend den Finanzminister von Camphausen.

Berlin, 5. Mai. Der Präsident Simson hat (für den Fall, daß das Zollparlament am Sonnabend geschlossen wird) vorgeschlagen, die Sitzungen des Reichstages am Montag mit dem Etat zu eröffnen, am Dienstag aber das Strafgesetzbuch auf die Tagesordnung zu setzen.

Die „Zeith. Corr.“ schreibt: Wie wir hören, soll allerdings eine Anzahl von Mitgliedern des Reichstages, welche bei der zweiten Lesung des Strafgesetzbuches gegen die Todesstrafe gestimmt haben, bereit sein,

bei der dritten Lesung ihr Votum für die Beibehaltung abzugeben, falls die verbündeten Regierungen die Gegenkonzeption machen, die Todesstrafe auf die Fälle des eigentlichen Mordes zu beschränken und dieselbe namentlich für den Hochverrath fallen zu lassen. Nach unseren Informationen möchten wir nicht annehmen, daß ein derartiges Kompromiß Aussicht auf Annahme habe.

Der neue Post-Vertrag mit Großbritannien enthält u. A. auch Bestimmungen über die Beförderung der englisch-indischen Post auf dem Wege durch Deutschland. England ist das Recht zugesprochen, seine geschlossene Briefpost nach und aus Ostindien, China, Japan und Australien auf der Strecke von der preussischen Grenze bei Herbesthal (Aachen) bis zur italienischen Grenze bei Ala und umgekehrt durchzuführen. Andererseits wird der norddeutschen Postverwaltung der Transit geschlossener Briefpakete nach und aus überseeischen Ländern durch das britische Postgebiet gestattet, wobei die britische Postverwaltung den Transport zur See ermittelt.

— (N.-Z.) Mit dem 23. April ist bekanntlich die Präklusivfrist für den Umlauf der 4- und 4 1/2-prozentigen Anleihe gegen konsolidirte Anleihe gegen Prämie abgelaufen, ohne daß über das Resultat der Konversion zuverlässige Angaben in die Öffentlichkeit gelangt sind. Die „Kreuzzeitung“ hat sich mit der Andeutung begnügt, die Operation sei in überraschender Weise gelungen. Nach der „Weiserzeitung“ ist die Staatschulden-Verwaltung in dem Zeitraum vom 3. März bis 23. April in den Besitz einer genügenden Anzahl von Schuldscheinen aller bei der Konversion betheiligten Kategorien der betreffenden Anleihe gelangt, um die Tilgung der nicht konvertirten Beträge während einer langen Reihe von Jahren, etwa 20 Jahren nach den gesetzlichen Bestimmungen, sicher stellen zu können. Damit wäre allerdings der finanzielle Zweck der Operation, die Reduktion des Amortisationsfonds auf circa 5 Millionen (von 8,600,000 Thln. pro 1870) vollständig gesichert.

Ueber die Tarifvorlage finden der „E. S.“ zufolge Kompromiß-Verhandlungen statt, welche eine Vereinbarung auf der Grundlage in Aussicht stellen sollen, daß der Zoll für Roheisen auf 2 1/2 Sgr. normirt, die Baumwollenscheide wieder erhöht werden, an der Ermäßigung des Reichzolles festgehalten, dann aber die Erhöhung des Kaffeepolls um 25 Sgr. genehmigt werden soll.

Kiel, 3. Mai. Das hiesige „Korrespondenzblatt“ enthält folgende Publikation: „Schleswig, den 30. April 1870. Mit dem heutigen Tage habe ich mein Amt als Präsident der Regierung zu Schleswig niedergelegt, um das mir durch die Gnade Sr. Maj. des Königs übertragene neue Amt anzutreten. Ich kann von Schleswig-Holstein, an dessen Wohl und Beste ich auch ferner den lebhaftesten Antheil nehme, nicht scheiden, ohne meinen tiefgefühlten Dank für die mir vielfach gewordenen Beweise der Liebe und des Vertrauens auszusprechen. Da ich nicht im Stande bin, von allen Dingen, zu welchen ich in nähere Beziehung gekommen bin, persönlich Abschied zu nehmen, wie ich gewünscht, so theile ich es auf diesem Wege der Öffentlichkeit mit. Der Regierungs-Präsident Dr. Elwanger.“

Kiel, 5. Mai. Das Königl. Kanonenboot „Delphin“ ist gestern Nachmittags von Malta in See gegangen.

Celle, 2. Mai. Zur Denkmals-Angelegenheit meldet der „H. E.“ folgendes Neue: Der Kaufmann Wiegler hieselbst, einer der 24 Anlieger des Platzes, auf dem das Langenjahs-Denkmal errichtet war, hat jetzt, nachdem sich die Militärverwaltung zu Anfang März d. J. in den Besitz jenes Platzes gesetzt, bei dem Amtsgericht eine Klage gegen den Militärstatu wegen Beschädigung angestellt, indem er behauptet, daß er sich mit den übrigen Anliegern seit mehreren Jahren im Besitze des Platzes befunden habe und jetzt gewaltsam desselben entsetzt sei. Die Klage ist auf Wiedereinräumung des Besitzes und auf Schadenersatz gerichtet; Termin zur Verhandlung der Sache steht auf den 19. d. M. an. Die Klageanträge sollen dem Kriegsminister o. Roon begehndigt werden.

Bonn, 3. Mai. Einen schweren Verlust hat die hiesige Universität erlitten durch den heute Mittag 2 1/2 Uhr erfolgten Tod des Geheimen Justizrathes Professor Dr. Eduard Böcking. Ein nur kurzes Krankenlager hat den noch unausgeseht thätigen Mann seinem Wirkungskreise entzissen. Geboren war Böcking den 20. Mai 1802 in Trarbach an der Mosel, in welche Gegend die aus Rent stammende Familie im 16. Jahrhundert eingewandert war. 1826 habilitirte er sich in Berlin. Von hier siedelte er 1829 nach Bonn über, wo er als Lehrer und Schriftsteller in seltener Weise wirkte.

Dresden, 5. Mai. Ueber die Festfrist, welche eine geschichtliche Skizze über die wichtigsten Thaten und Erlebnisse der beiden Grenadier-Regimenter, welche am 30. April das 200jährige Gedenkfest ihres

Bestehens feierten, wird der „B. Z.“ noch Folgendes geschrieben: Unparteiisch bei Mittheilung der Kämpfe zwischen den preussischen und sächsischen Truppen wird sie bundesfreundlich bei Besprechung der nach 1866 mit den Grenadier-Regimentern vorgegangenen Veränderung. Bei Besprechung der Verleihung des zweiten derselben an den Bundesfeldherrn König Wilhelm von Preußen, am 8. September 1868, heißt es wörtlich: „die beiden Grenadier-Regimenter, für welche die Trennung ihres bisherigen engeren Verbandes in Folge der Organisation von 1867 nicht ohne Schmerz vorübergegangen war, fühlten über die dem zweiten Regiment (das erste ist das Leibregiment König Johann) gewordene Auszeichnung die lebhafteste Freude — die Vereinigung des Namens ihres langgeliebten und verehrten Königs mit dem des ruhmgekrönten Bundesoberfeldherrn an der Spitze der aus gemeinsamer Wurzel hervorgegangenen Regimenter erschien diesen nicht bloß eine äußere Ehre, sie wagten auch, in derselben ein Zeichen von günstiger Vorbedeutung für die kräftige Entwicklung des jungen Staatenbundes zu erblicken.“ Von dieser historischen Skizze sind zwei Prachtemplare dem Könige Johann und dem Könige Wilhelm Namens der beiden Regimenter überreicht worden.

München, 4. Mai. Man schreibt dem „Schw. Merkur“ von hier über die Ernennung Mettber's zum Bischof von Speyer: „Die Wünsche der Ultramontanen, welche den bekannten Domkapitular Molitor getragen hatten, sind also nicht erfüllt worden. Mettber gilt für einen durchaus gemäßigten und verständlichen Charakter und doch für einen frommen Geistlichen von großer Gelehrsamkeit und auch untadeligem Wandel. Er wird ein würdiger Kollege seines Nachbarn Dr. Hefele sein.“

Ausland.

Wien, 4. Mai. Am 1. d. hat hier die Enthüllung des dem Baron Salomon v. Rothschild im Barocksaale des Nordbahnhofes errichteten Standbildes stattgefunden, wobei die Regierung durch den Leiter des Handelsministeriums, Herrn de Pretis, vertreten war. Die Festrede hielt der Präses der Nordbahndirektion, Regierungsrath v. Stummer; dann beglückwünschte im Namen der Regierung Freiherr de Pretis den Sohn Rothschild's.

Freiherr v. Bablitz, der kommandirende General in Ungarn, hatte, wie verschiedene Blätter mittheilen, seines Fußleidens wegen die Entlassung erbeten; der Kaiser hat das Gesuch nicht genehmigt.

In Dürrenstein ist in Folge von Streiksitten, die in einem Langloble dort zwischen Militär und Civil ausbrachen, ein ziemlich arger Unfall von Soldaten des 2. Genie-Regiments (Warnison Krems) verübt worden. Es wurden von den Soldaten 8 Personen verwundet, darunter der Orts-Bürgermeister, der den Frieden herstellen wollte. Ein Oberleutnant der Genie-Batterie und ein Feldwebel des beliebten Regiments Deutschmeister vermochten endlich weiteren Unlust vorzubeugen.

Wien, 5. Mai. Das telegraphische Korrespondenz-Bureau erhält folgende Nachricht: Dr. Stroussberg ist von Bukarest wieder abgereist, nachdem es ihm gelungen, die schwewende Frage mit der rumänischen Behörde zu erledigen. Binnen kürzester Zeit werden die Linien Galatz-Isuluf, Ibraila-Buzo und die Strecke bis zur Jaloniza eröffnet werden.

Wien, 5. Mai. Sicherem Vernehmen nach ist die von mehreren Seiten verbreitete Nachricht, daß der Kaiser nach Böhmen zu reisen gedenke, vollkommen unbegründet.

Der Erzkürst von Hessen ist zum Kurgebrauch in Karlsbad entlassen.

In Wien wird, wie man der „Elberf. Z.“ schreibt, gegenwärtig bei Gelegenheit der Anwesenheit einer Reihe von Gliedern der Bourbonenfamilie wiederum der Versuch gemacht werden, eine Verständigung der älteren mit der jüngeren Linie anzubahnen, deren Parteiführer in Frankreich gemeinsam das Vilebict bekämpfen. Der Graf von Paris, das Haupt des Hauses Orleans, ist in Wien eingetroffen. Der Herzog von Chartres wird erwartet. Die Prinzen des Hauses Koburg sind gleichfalls anwesend, bekanntlich auch die Königin der Belgier. Von den älteren Bourbonen befinden sich der König und die Königin in Schönbrunn, der Graf v. Chambord in Frohsdorf.

Paris, 3. Mai. Gestern fanden die letzten öffentlichen Versammlungen während der plebicitarischen Periode statt, und heute beginnen die fünf Tage des „Recueillement“ oder auch der „Surprise“, wie man eben will. Die gestrigen Versammlungen selbst gaben zu keinerlei Aufregungen Anlaß. Ueberall ertönten wieder die Rufe: „Es lebe die Republik!“ und dieses um so zahlreicher, als dieselbe von heute an verflummen muß. Zu bemerken ist, daß in dem Saale der Rue du Bac ungeachtet des kriegsministeriellen Verbots viele Offiziere und Jäger zu Fuß und Voligiers von der Garde anwesend waren. Ein Redner sagte dort, daß „die Armee blind gemacht sei“, worauf einer der Offi-

ziere entgegenste, daß „der 8. Mai zeigen werde, ob dem willig so sei“. Im Saale de Dieu war auch ein Soldat anwesend. Derselbe erließ einen Ausruf zu den Waffern, wurde aber sofort vom Präsidenten unterbrochen, der ihm das Wort abschneidet. Die überall entfaltete Polizeimacht war wieder sehr großartig.

Die Königin von England, der König Wilhelm von Preußen und der Kaiser von Rußland haben dem Kaiser telegraphisch ihre Glückwünsche zu der glücklich von ihm abgewendeten Gefahr eingesandt. Der Botschafter am Wiener Hofe, Herzog von Gramont, ist gestern auf Urlaub hier eingetroffen und Abends sofort, nach einer Unterredung mit Döllner, in des letzteren Briefen vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden. Der Herzog soll merkwürdige Aufschlüsse über das Verhältnis des Grafen Beust zu den Vorgängen in Eisleben und der neuesten Umgestaltung im Sinne des Föderalismus mitgebracht haben, die Napoleon III. ungemein interessierten.

Auch die mit der Polizei in Beziehung stehenden Blätter melden heute nur Weniges über den Fortgang der Untersuchung. Des Arbeiters Roussel, bei dem die Bomben gefunden wurden, hat man noch immer nicht habhaft werden können. Als die Polizei zu Roussel kam, war dieser ausgegangen und seine Frau im Theater. Die Polizei schritt also in ihrer Abwesenheit zu der Hausdurchsuchung; Frau Roussel, die sich in gesegneten Umständen befindet, wurde dann bei ihrer Rückkehr verhaftet; sie hat zwei Kinder, welche jetzt ganz verlassen sind; es verlautet nichts Näheres, ob sie Geständnisse gemacht hat. Roussel, 29 Jahre alt, ist Kunstschlossergeselle und arbeitete für 5 bis 6 Francs täglich im Faubourg du Temple bei einem Herrn Leveillé; er galt bei seinen Bekannten für sehr schwelgisch und in sich gekehrt. Seine Frau arbeitete bei einem Blumenfabrikanten der Rue Turbigo, so daß sie sich in ziemlich guten Verhältnissen befand. Auch Herr Leveillé ist verhaftet; er ist angeklagt, in Gemeinschaft mit Roussel die Revolver, welche von einem Eisenbahn-Konstrukteur aus Belgien eingeführt wurden, bestellt zu haben. — Beauty, welchen der Untersuchungsrichter Bernier allein steht, ist nach den neuesten Berichten in ruhiger Gemüthsstimmung; er giebt weder Bedauern noch Furcht kund und bereut nur, den Brief Roussens nicht vernichtet zu haben. In der „Marseillaise“ verlangt Roussens die Verurteilung des bei Beauty gefundenen, angeblich von Gustav Roussens herrührenden Briefes; es sei dies das einzige Mittel, die Welt an die Existenz des Komplotts glauben zu machen. Die „Gazette des Tribunaux“ theilt aus diesem Briefe folgende Stelle mit: „Der Mann mit dem Patent (diese Bezeichnung scheint für den Kaiser verabredet worden zu sein) wird bald auf das Land gehen. . . es darf also nicht gezögert werden. Wenn man eine Sache verprochen hat, so muß man sein Wort halten und das Werk glücklich vollbringen.“ Protot hat derselben Berichtszahlung zufolge nachweislich in Korrespondenz mit Gustav Roussens gestanden und als Vermittler zwischen diesem und Beauty sowie den andern Theilnehmern des Komplotts gedient.

Paris, 5. Mai. Das „Journal officiel“ veröffentlicht den Bericht des Generalprokurators Grandperret bezüglich des Komplotts. Derselbe theilt mit, daß seit Juli v. J. geheime Versammlungen abgehalten wurden, welche Empörung und Ermordung des Kaisers bezweckten, und weist den Zusammenhang des Februarkomplotts mit dem gegenwärtigen Komplott nach. Der Bericht führt ferner das Geständnis Beauty's an und veröffentlicht folgende Dokumente im Wortlaut: Einen Brief Roussens an Beauty, worin der erstere schreibt: „Suchen Sie zum Ziele zu gelangen. Verlassen Sie Ihre Wohnung nur Nachts oder zu Wagen. Man muß sich entweder nicht in eine Sache mischen oder man muß dieselbe durchführen“; ferner einen Brief Beauty's an Ballot vom 28. April, in welchem derselbe ankündigt, „die Amputation werde am nächsten Tage stattfinden, koste es, was es wolle“, und eine neue Summe Geldes verlangt, endlich einen bei Ballot gefundenen Brief Roussens vom 29. April, worin er Ballot empfiehlt, sein Geld weiter herzugeben und hinzusetzt: „Meine Freunde müssen sich ein wenig mit der Ausführung beileben, es ist nöthig zu handeln.“ Die Echtheit dieser Briefe ist durch die Mutter und den Bruder Roussens anerkannt. Ballot wurde verhaftet, noch ehe er das von Roussens erhaltene Geld an Beauty, Jaurès und Gressier übergeben konnte. Die beiden Letztgenannten waren nebst mehreren anderen Personen mit der Anfertigung der Bomben beauftragt worden. — Ein Dekret vom 4. Mai beruft die Anklagekammer des hohen Gerichtshofes ein, um über die Anklage bezüglich des Komplotts zu entscheiden.

London, 3. Mai. Aus Bombay wird gemeldet, daß das am Sonntag dort eingelaufene Schiff „Tweed“ auf dem Schiffe „Mariana von Chittagong“, dem es auf hoher See begegnete, einundzwanzig Personen von der Mannschaft todt und den Rest am Fieber erkrankt gefunden hatte. Die „Tweed“ versah die Letzteren mit allem Nöthigen.

Wieder liegt eine ganze Reihe trischer Gewaltthatigkeiten vor. In Delvin wurde ein Pächter, Namens Hope, nahe seiner eigenen Wohnung von fünf Kerlen angefallen, welche Revolver über seinem Kopfe abschossen und ihm „trauliche Folgen“ androhten, falls er einen Bauern, der ein Stück Feld in der Nachbarschaft inne hat, in dessen Genuß störe. — In Athlone fuhr eine Miß Connell über die Straße, als ein Unbekannter ihr zurief, er hoffe bald „bei dem Leichenbegängnisse ihres Vaters oder bei ihrer eigenen Leichen-

wäsche“ zugegen zu sein. Mr. Connell hat vor einiger Zeit eine kleine Besingung in Grogan angelautet, welche dem unlängst in rother Wäsche ermordeten Kapitän Tactleton gehört hatte. Er hatte sein neues Out noch nicht lange angetreten, als er einen Drohbrief erhielt, und selber geht er nicht ohne eine Polizei-Eskorte aus.

— In Erushern, Grafschaft Clare, fand man Maueranschläge, welche die Grundeigentümer der Umgegend unter Androhung auffordern, ihre Pachtsätze um 20 Prozent herabzusetzen. Die Pächter werden unter einer ähnlichen Androhung aufgefordert, die jetzigen Pachten nicht zu zahlen.

Petersburg, 3. Mai. Gestern brachte der „Regierungsbote“ in einer besonderen Beilage folgendes Bulletin:

„Im Laufe des gestrigen Tages und der heutigen Nacht haben bei dem Großfürsten Alexander Alexandrowitsch die Extravagante so schnell zugenommen, daß Se. Kaiserliche Hoheit sich in der schwierigsten Lage befindet. J. Schmidt, A. Rauchfuß, G. Hirsch.“

Heute verkündeten Anschläge den zwischen drei und vier Uhr Nachmittags erfolgten Tod des jungen Großfürsten. Die Theater und öffentlichen Vergnügungen sind geschlossen.

Petersburg, 5. Mai. Die „Deutsche Petersburger Zeitung“ erörtert in einem weiteren Artikel das Verhältnis Rußlands zu den Ostprovinzen, weist nach, daß die baltischen Kapitalationen keinen völlerrechtlichen Charakter tragen, sondern daß sie vom Souverain ausgehende, daher dem Wechsel unterworfenen Gesetze seien. Der Nyssbader Frieden habe, ähnlich wie der Prager Frieden, nur den Paciscenten, keineswegs aber den Provinzen ein Recht zu Reklamationen eingeräumt. Das baltische Recht beruhe einzig und allein auf dem Provinziallober als einem Theile der Reichsgesetze.

Amerika. Wie zu erwarten stand, hat der verstorbenen Peabody nach seinen vielen und bedeutenden Schenkungen kein sehr großes Vermögen hinterlassen. Sein Testament, welches am 13. April in der Grafschaft Essex (Massachusetts) gerichtlich geöffnet wurde, stellt die ganze Hinterlassenschaft auf etwa 150,000 Dollars fest und vertheilt dieselben ausschließlich zwischen Mitgliedern seiner Familie.

Indien. Ueber den Empfang des Herzogs von Edinburgh, Prinzen Alfred von Großbritannien, in Ceylon liegen Briefe vor. Die Begrüßungen waren sehr herzlich, aber nicht so übertrieben und überflüssig, wie in den anderen von ihm besuchten Kolonien. Bei dem ersten Besuche in einem Elephantenpark brachten 29 wilde Elephanten, ein riesiges Leithier an der Spitze, in die Umarmung und direkt auf den Stand zu, wo der Prinz sich befand. Da indessen an diesem Tage das große Schauspiel des Elephantenfanges noch nicht in Scene gesetzt worden sollte, so sprang einer der Beamten von der hohen Mauer auf den Boden, flieg mit seinem Regenschirm der jornigen Herde entgegen, öffnete das Regenschirm und trieb die bestürzten Thiere mit dieser harmlosen Verteidigungswaffe vor sich her nach einer anderen Richtung.

Vomnern.

Stettin, 6. Mai. Nach einer Allerhöchsten Kabinettsordre sollen die in der Riste der Kriegsschiffe und Jagreuge figurirenden Ruder-Kanonen-Schalluppen und Jollen, welche aus der ersten Entwidelungsperiode unserer Marine bestanden, aus dieser Riste gestrichen werden, weil dieselben zu Kriegszwecken nicht mehr verwendbar sind.

Bei den Ausfahrten, welche die norddeutsche Flotte hat, erscheint die Ausbildung als Seesoffizier, wenigstens dieselbe einen längeren Zeitraum als dienliche für den Dienst im Landheer in Anspruch nimmt, doch auch verhältnismäßig lohnender als letzterer. Die Laufbahn beginnt mit Ablegung der Eintrittsprüfung, welche alljährlich zu Anfang April in Kiel stattfindet. Sie umfasst die Kenntnisse der oberen Gymnasialklassen, ausschließlich des Griechischen, mit besonderer Werthlegung auf Mathematik, Physik und neuere Sprachen und vereinfacht sich wesentlich, wenn der Besuch höherer Schulen nachgewiesen wird. Nach bestandener Prüfung werden die zu Kadetten ernannten Aspiranten an Bord des Uebungsschiffes ein Jahr lang theoretisch und praktisch ausgebildet, womit eine Fahrt in die südlichen Gewässer verbunden ist. Alsdann wird die Prüfung zum Seeliebten abgelegt und es erfolgt das Aufsteigen in diese dem Vorpostenfährling des Landheeres gleichgestellte, aber besser besoldete Stelle. Nach dreijähriger Fahrt als Kadett und Seeliebter erfolgt die Berufung zur Marineschule in Kiel, welche die Ausbildung zum Seesoffizier in einjährigem Kursus vollendet. Bis zur Ernennung zur ersten Leutenantsstufe (die dem Seconde-Leutenant des Landheeres gleichsteht) ist ein etwa fünfjähriger Zeitraum erforderlich. Erleichterungen finden bei dem Uebertritt aus der Seewehr oder der Handelsmarine statt.

Der Herr Handelsminister hat mittels Restripts vom 27. April d. J. bestimmt, daß das Eichungsamt zu Anclam bis auf Weiteres befugt sein soll, Längenmaasse, Hohlmaasse, Gewichte und Waagen für den öffentlichen Verkehr, mit Ausnahme von Präzisionsgegenständen und Medizinalgewichten, zu eichen und zu stampeln.

Im Bezirk der hiesigen königlichen Regierung finden Remontemärkte in diesem Jahre statt: am 20. Juni in Demmin, 30. Juni in Anclam, 2. Juli in Treptow a. E., 6. Juli in Herbrandshof, 11. Juli in Pöck, 30. August in Schwelbin, 31. August in Regenwalde, 1. September in Greiffenberg, 2. Sep-

tember in Randow, 3. September in Stargard, 5. September in Pyritz, 8. September in Calles.

Der Termin, bis zu welchem das Abraupen der Bäume in diesem Jahre geschehen sein muß, ist für den hiesigen Polizeibezirk auf den 20. d. Mts. festgesetzt.

Am 24. d. M. kommt das der Stadt gehörsige Etablissement „Eisenhöhe“ bei Frauendorf zum Betriebe eines Restaurationsgeschäftes auf 6 Jahre anderweit zur Verpachtung.

Der Dampfer „Rising Star“, Kapit. Conner, ist gestern Nachmittag um 6 Uhr mit 961 Auswanderern von Swinemünde nach Newyork in See gegangen. Einer der Auswanderer mußte in Swinemünde zurückbleiben, weil die Formalitäten in Bezug auf seine Militärverhältnisse nicht vollständig erfüllt waren.

Vom 1. Mai ab ist der Ort Fährmühle von dem Landbestellbezirk Döllig in den Bestellbezirk von Zachan übergegangen.

Die Direktion der Provinzial-Hülfskasse für Neuorpommern hat zu ihrem Vorstehen für das Jahr 1870 den Geh. Regierungsrath und Landrath a. D. v. Seede auf Neptin wiedergewählt.

Ein verbummeltes domizillofes Subjekt, der jetzige Arbeiter (frühere Tuchmacher und demnächstige Postrebedien) Karl Ludwig, welcher in letzterer Eigenschaft in Breslau wegen Unterschlagung mit 1 1/2 Jahren Gefängnis bestraft, verübte gestern Nachmittag in dem Hause Frauens. 38, welches er zu dem Zwecke betreten hatte, um dort zu betteln, einen Gelegenheitsdiebstahl, bei welchem er aber abgefaßt und verhaftet wurde. Möglicher Weise hat L. auch noch andere Diebstähle verübt, indem bei ihm verschiedene Schlüssel vorgefunden sind.

Greifswald, 5. Mai. Am Montag Morgen 3 1/2 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuerlärm alarmirt. Glöckengeläut und militärische Signale brachten Alles auf die Beine. Im Hause der Wittve Gotschall in der Langenstraße hatte eine schabhafte russische Röhre einen Balken entzündet, jedoch ward das Feuer, ohne weiteren Schaden zu verursachen, durch die herbeigeeilten Nachbarn gelöscht. — Der am Dienstag Mittag von Stralsund kommende Eisenbahnzug zündete durch Sprühfunken, die ein scharfer Wind trieb, einen Theil des Kiosker Hofes und namentlich eine beträchtliche Fläche junger Fichtenpflanzung an. Rasche Hülfe von allen Seiten bewältigte bald das Feuer; der Schaden ist aber wegen der jungen Anpflanzung nicht unbedeutend. Da innerhalb 2 Jahre 3 Waldbrände an diesem Revier stattgefunden, von denen der eine ca. 7 Morgen Fichtenpflanzung vernichtete, ist eine größere Vorsicht seitens der Eisenbahnverwaltung höchst nöthig, auch liegt an der erwähnten Stelle der Bahnkörper beträchtlich hoch und sind bei der oft anhaltenden Dürre noch mehr solche Brände zu befürchten. — Ein angehender Malerlehrling machte in Folge einer Gemüthskrankheit seinem Leben durch Ertränken im Nydflaß ein Ende. — Der Frühling kann bei uns immer noch nicht so recht seinen Einzug halten. Trop südlichen Windes haben wir kalte eisse Luft und dieser Tage Schnee- und Hagelschauer gehabt, jedoch mag sich wohl des Landmanns Sprüchwort berühren:

It der Mai kühl und naß,
Hül's dem Bauern Scheun und Haß.

Da wir schon im vorigen Monat einige recht warme Tage hatten und leichtere Kleidung anlegen mußten, ist die gegenwärtige Kälte recht unbehaglich und ist Ursache mancher starken Erkältung. — Gestern Nachmittag übernahm der nach hier versetzte Oberst-Leutnant von Nezar das Jäger-Bataillon. Auf dem Exercierplatze brachte derselbe Sr. Majestät dem Könige unter den Klängen der Nationalhymne ein dreifaches Hoch und nahm die Fahne des Bataillons entgegen. Nach Abhaltung einiger militärischer Exercitien und dem vom Bataillon elegant ausgeführten Paradeumarsch, wurde die Fahne mit klingendem Spiel in die Wohnung des neuen Kommandeurs gebracht.

Demmin, 4. Mai. Große Freude hat die heute hier eingetroffene Verabschiedung des Herrn Divisions-Kommandeurs, General-Leutnants v. Werder, gewährt, wonach in den Tagen vom 3. bis 14. September cr. in unserer Umgegend ein Divisions-Mandör abgehalten werden soll, wodurch uns auch einmal der Anblick eines großartigen militärischen Schaupiels ermöglicht wird. Das Terrain des Mandörs soll, wie wir erfahren, begrenzt werden durch die Linien Anclam, Treptow a. E., Treptow a. E. - Demmin, Demmin-Voß, Greifswald und Greifswald-Anclam. Die Truppen werden zweimal sammtlich und sechsmal mit dem dritten Theile ihrer Gesamtstärke bivouaciren. — In der Nacht vom 3. d. M. wurden die hiesigen Einwohner durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Das Stürmen der Glocken, das Schmettern der Trompeten und das Luten der Nachtwächterhörner verursachte einen solchen Schandal, daß man hätte glauben können, die Stadt brenne an allen Ecken; dem war jedoch glücklicher Weise nicht so, das Feuer war diesmal harmloserer Natur. In dem Dachhause des Badermeisters Kolbe am Rahlenschen Thore hatten sich die in den Backöfen zum Trocknen eingesetzten Holzscheite entzündet und wurden dadurch Rauch und Flammen in ungewöhnlicher Stärke zu der Doffnung des überdies nur niedrigen Schornsteins hinausgetrieben, was zu der Vermuthung Veranlassung gab, der betreffende Schornstein sei in Brand gerathen. Das Feuer wurde durch den Badermeister mit Leichtigkeit gelöscht. — Die Pockenkrankheit, deren Ausbruch vor einiger Zeit von hier aus gemeldet, hat seither einen ziemlich gutartigen Charakter bewahrt;

es starben an der Krankheit überhaupt nur 2 Personen und seit etwa 14 Tagen waren neue Erkrankungen nicht vorgekommen. Es wird heute jedoch ein neuer Krankheitsfall aus dem Dorfe Siebenbollentin gemeldet, welches letztere bis jetzt von den Pocken verschont geblieben war. Hoffentlich wird auch hier die Seuche keine weiteren Fortschritte machen. — Der 19 Jahre alte Fösgänger Ludwig Müller zu Marienfelde hatte vor Kurzem das Unglück, in Folge Durchbrechens eines Schletes aus dem oberen Raum einer Scheune herabzufallen. Er hatte sich bei dieser Gelegenheit eine so heftige Gehirnerschütterung zugezogen, daß er fünf Stunden später seinen Geist aufgab. — Der auf dem Rittergute Lensgöhlen mit dem Abreißen eines alten Daches auf dem dortigen Füllensall beschäftigte Sohn des Dachdeckers Blohm aus Grammenthin brach am 2. d. Mts. mit einer deselbigenwundenen Lende durch und stürzte aus der nicht unbedeutenden Höhe auf einen zur ebenen Erde angebrachten Wasserleitungsposten und zog sich hierdurch eine so erhebliche Zerreißung der Muskeln des Oberschenkels zu, daß seine sofortige Unterbringung in ein Krankenhaus bewerkstelligt werden mußte.

Bermischtes.

Als Kuriosum verdient erwähnt zu werden, daß ein Hauswirth zu Giebelorath im Regierungsbezirk Aachen, dessen Raze vor etwa vierzehn Tagen in der Scheune drei Junge geworfen, neulich diese Familie um einen vierten Sprößling vermehrt fand. Bei näherer Untersuchung entpuppte sich Nummer 4 als ein etwa vierzehn Tage altes Häschen, welchem die Ragemutter dieselbe Pflege und Liebe zuwendet, die sie ihren eignen Sänglingen angedeihen läßt.

Wien. Auch hier hat jetzt seine Affaire Hompesch. Am 1. d. M. erregte ein übermüthiges Gräfelein dadurch allgemeines Aufsehen, daß es in einer belebten Straße das Trottoir als Reitweg benutzte. Die Aufforderung eines Wachmannes, sein Rößlein doch gefälligst auf den Straßendamm zu lenken, beantwortete der Herr Graf (Wong Gröddy ist sein Name) mit der Reitergeiz; auch andere Personen, die ihm in die Zügel fallen wollten, traktierte er in derselben Weise. Schließlich war das Rößlein vernünftiger als der Reiter und warf den Grafen in den Sand. Die Menge stürzte sich über ihn her, und nur mit Mühe gelang es der Polizei, den eblen Herrn vor einer kräftigen Lynchjustiz zu schützen.

London. (Eine gefährliche Reise.) In Liverpool wird augenblicklich ein Boot von nur zwanzig Fuß Länge ausgerüstet, in welchem zwei Gesellpfläne die magische Reise über den Atlantischen Ocean unternehmen wollen. In etwa 50 Tagen denken sie bei einigermaßen günstigen Wetter New-York zu erreichen. Das Innere des Bootes ist mit so viel Komfort ausgestattet, wie der enge Raum dies erlaubt, und enthält außer einem Patentlofen zur Zubereitung der Lebensmittel, deren für drei Monate an Bord genommen werden sollen, eine Hängematte für denjenigen der beiden Segler, der nicht auf Waage ist. Außer ihnen wird nur noch ein lebendes Wesen die Reise mitmachen, ein großer neuseeländischer Hund.

Biehmärkte.

Stettin, 5. Mai. Gettrich-Bericht von Schütt und Ahrens. Die Zufuhren von Rindvieh in Emdenburgh und Glasgow sowie an sammtlichen größeren Märkten Englands waren in der vergangenen Woche nur mäßig groß. Die allgemeine Nachfrage war besser, das Wetter günstiger und die Stimmung animirter, so daß etwas bessere Preise erzielt wurden, bei der leichtesten Räumung in dieser Saison. Von Irland wird jetzt bedeutend weniger zugeführt als während der letzten 14 Tage. — Die Hammel-Märkte waren auch weniger stark besahren. Beste Qualitäten mehr gefragt zu etwas besseren Preisen, auch geringere Sorten waren leichter zu placiren, und konnte eine vollständige Räumung erzielt werden.

Preise. Rindvieh: beste 8 s 6 d bis 8 s 9 d pr. 14 Pfd. engl. (Parität 140—145 Sch. pr. 7 Ctr. Fleischgewicht frei Stettin); Secunda 8 s 3 d (136 Sch.), geringe 7 s bis 7 s 6 d (111—121 Sch.) Hammel beste 9 d pr. 14 Pfd. engl. (Parität 10 Sch. pr. 45 Pfd. Fleischgewicht frei Stettin), constante 8 1/2 d (10 Sch.), Secunda 3 s bis 7 1/2 d (7 1/2—8 1/2 Sch.)

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. Mai. Wetter bewölkt. Temperatur + 4° R. Wind SW.

Weizen Anfangs flau, dann fester, Schluß ruhig. per 2125 Pfd. loco geringer 60—64 1/2 Sch., besserer 66 bis 67 Sch., feinkter 68—69 Sch., 83—85 Pfd. gelber per Frühjahr 67 1/2, 68 1/2, 68 Sch. bez. u. Br. u. Ob., per Juni do., Juni-Juli 68, 68 1/2, 68 Sch. bez. u. Br., Juli-August 69, 69 1/2, 69 Sch. bez. u. Br., August-Septbr. 70 Sch. bez., Septbr.-Oktbr. 69 1/2, 70 Sch. bez., 69 1/2 Sch. Roggen matt, loco schwer verkäuflich, per 2000 Pfd. loco 82 Pfd. 49 1/2, 81 Pfd. 49 Sch., 80 Pfd. 47 bis 47 1/2 Sch., geringer 43—44 Sch., per Frühjahr 47 1/2, 1/2, 1/2 Sch. bez., per Mai-Juni do., Juni-Juli 47 1/2, 48, 47 1/2 Sch. bez., Juli-August 48 1/2, 1/2, 1/2 Sch. bez., per Septbr.-Oktbr. 49 Sch. bez. u. Br.

Gerste behauptet, per 1750 Pfd. loco pomm. 37 bis 40 Sch., Märker 39—42 Sch., Oberbruch 70 Pfd. per Frühjahr 42 Sch. bez.

Hafers still, per 1300 Pfd. loco 26 1/2, bis 23 Sch., 47—50 Pfd. per Frühjahr u. Mai-Juni 28 1/2 Sch. bez., Juni-Juli 29 Sch. bez.

Erbsen unverändert, per 2250 Pfd. loco Futter-47—49 1/2 Sch., Koch-50—51 Sch., Frühjahr Futter-50 Sch. bez.

Winterweizen per 1800 Pfd. September-Oktob. 107 Sch., 106 1/2 Sch. bez.

Rübsen matt, loco 15 1/2 Sch. Br., per Mai 15 1/2 Sch. Br., Mai-Juni 15 1/2 Sch. bez. u. Br., Sept.-Oktbr. 13 1/2, 1/2 Sch. bez., Ob. u. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß 16 1/2, 1/2 Sch. bez., per Frühjahr 16 1/2, 1/2 Sch. bez., Mai-Juni 16 1/2 Sch. bez. u. Br., Juni-Juli 16 1/2 Sch. Br. u. Ob., Juli-August 16 1/2 Sch. Br., August-Septbr. 16 1/2 Sch. Br.

Angemeldet: 100 Wispel Roggen, 100 Ctr. A. 65 f. Roggen 15 1/2, Spiritus 16 1/2.

Ein Annoncen-Bureau.

Berliner Skizze von E. F. Liebetren.

In alten Zeiten, als die Berliner noch keine Zeitung kannten, nicht einmal das Intelligenzblatt (an welchem nichts Intelligentes ist, wie die Einnahme des Besten), damals, als man noch sein Testament feierlich niederlegte, wenn man zu dem fernem Magdeburg pilgerte, damals, als noch der bis heute in dem zwei Eisenbahnstunden entfernten Lübben erhaltenen Mellenstein Recht hatte mit seinem eingegrabenen Posthorn und der Wundermähre: „Von Lübben bis Berlin 27 1/2 Stunden“, damals standen noch die Berliner Kaufleute in der Thür ihrer Gemölde und suchten mit Hilfe ihres gesunden Berliner Mundwerks den Vorübergehenden ihre Waaren anzupreisen, sie heranzulocken und ein Geschäft mit ihnen zu schließen.

Heute ist es anders geworden! Die Konkurrenz, dieser allmächtige Hebel, treibt Jeden, sich vor Andern hervorzuthun, so viel wie möglich bemerkbar zu machen und — was noch vor Jahrzehnten nur Schätzern im Intelligenzblatt gewagt, was nur wenig Muthige sich in „Tante Voss“ getrauten: zu annonciren! es ist jetzt zur Tagesordnung geworden! Mit dem Bedürfnis nach vielen, oft verändernden Zeitungen haben die sich stets mehrenden Annoncen Schritt gehalten und es giebt jetzt fast keinen Kaufmann mit offenem Geschäft, der nicht durch die Presse das Publikum auf seine Waare aufmerksam zu machen sucht.

So ist — ein eigenhümliches Zeichen unseres Jahrhunderts — die Annonce im beschriebenen, die Reklame im verhüllten Gewande nunmehr ein Bedürfnis geworden. Jeder Handeltreibende muß dem allgewaltigen Strome folgen, wenn er nicht unbedacht bleiben will, ja, selbst der Privatmann ist oft bei dem großen Gewinne und dem Getriebe der Weltstadt gezwungen, zur Annonce zu greifen, um seine Absichten zu erreichen.

Die Annonce und die Reklame, sie haben sich eine Heimath gegründet, sie haben die Annoncen-Bureaus geschaffen und haben das Wort Ven Akbas umgestoßen: Es ist Alles schon dagewesen! Vor wenigen Jahren dachte noch Niemand an die Entstehung solcher Bureaus und selbst heute haben Wenige einen Begriff, welcher reges, bienenartiges Leben darin herrscht, wie der Besitzer all' seine Kräfte zusammen nehmen muß, um den tausendfachen verschiedenen Ansprüchen möglichst zu genügen, die sich nicht bloß auf Berlin erstrecken, sondern die der Telegraph und die Eisenbahn oft in die fernsten Lande schaffen muß.

Treten wir in eins der bedeutendsten dieser Bureaus ein, welches gelegen ist in der großen Friedrichstraße und so da heißt: Rudolf Mosse, von dem es vorläufig noch nicht festgestellt ist, ob seine Kunden von ihm, oder er von seinen Kunden gelernt hat, die Blicke des Publikums auf sein Geschäft zu richten, sei es durch Schilder am Omnibus, durch Inscrite, oder durch die mächtige Uhr, die ihr Gesicht von seinem Bureau der Straße zugewendet hat und sich jedem Vorübergehenden bemerkbar macht. „Nicht Jeder leßt“, denkt Mosse, „aber Jeder sieht nach der Uhr!“ — Wir wollen den Leser nicht mit Aufzählung der vielen Pulse und ihren Arbeitern langweilen, nicht mit Beschreibung der Bücher und Pressen, Risten und Kästen, Kopir- und Druckmaschinen und der Größe des weiten Geschäftslokals, wir wollen als G.ist mit der Lärnkappe unsichtbar, aber mit seinem Ohre lauschen, mit scharfem Auge sehen und alles Erlauchte und Gesehene wiedererzählen, wenn es nicht eben Tagelöhliches betrifft, wie man es in den Spalten des Intelligenzblattes finden kann.

Eine ältliche Dame tritt ein; sie wünscht den Chef des Hauses allein zu sprechen. Ihre klaren, wohlwollenden Augen mildern die Runzeln in ihrem feinen, aber blühenden Gesicht, ihre geschmackvoll, reich und einfach gewählte Toilette bezeugt, daß sie den besten

Ständen angehört und ihre lebhaft angenehme Sprache muß Jeden fesseln, der mit ihr in Berührung kommt.

„Ich bedarf Ihren Rathes in einer besondern Sache, mein Herr“, beginnt sie, nachdem sie auf dem dargebotenen Sessel Platz genommen. „Mein Bruder besitzt in Pommern einen bedeutenden Güterkomplex und hat dort seinen Sohn, meinen Neffen — ein allerliebstes Kind! — bis jetzt erzogen. Ich möchte aus mehreren Gründen den Jungen hier haben und deshalb möchte ich Sie bitten, mir eine recht passende Stelle für ihn zu verschaffen.“

„Wie alt ist denn der Knabe?“

„Fünfundzwanzig Jahre! Ist ein hübsch gewachsener Junge und wird Glüd machen! Aber wo ein reelles Geschäft finden, dessen Theilnehmer er werden kann; wo Damen kennen lernen, da meine jüngsten Freundinnen die Fünzig längst hinter sich haben? Wissen Sie da keinen Rath?“

„Vielleicht, gnädige Frau! Wir annonciren —“

„Annonciren? Um des Himmels willen.“

„Nur keine Furcht, gnädige Frau; Namen werden ja nicht genannt. Wir suchen, schreiben wir, ein solides Handlungsbureau, in welches ein junger Mann sogleich als Volontair und, wenn es ihm zusagt, später als Theilnehmer mit seinem Kapital eintreten kann; doch müßte derselbe von vorn herein Gelegenheit haben, bei der Familie und den Töchtern des Hauses eingeführt zu werden.“

„Charmant!“ ruft die Dame. Ich sehe, daß ich an die rechte Schmiede gekommen bin. Handeln Sie ganz nach Ihrem Ermessen und theilen Sie mir baldmöglichst Näheres mit.“

Die Dame empfiehlt sich, die Annonce wird gedruckt und — wir wollen es dem Leser nur gleich verrathen — hat ihren Zweck vollkommen erreicht. Die liebe Tante liegt jetzt bereits ihren Großneffen auf dem Arme, ohne daß dessen Eltern die geringste Ahnung

haben, wie nicht ein „sonderbarer Zufall“, sondern Tante's Annonce an ihrem Glücke schuld ist. —

„Jun Dag ook, meine Herren!“ ertönt eine mächtige Stimme, deren breitschultriger Eigenthümer mit glattrasiertem Vollmondgesicht, mächtig hervortretenden Augen und geschmückt mit einer blauen Schürze, sich an den Zuhörer postirt hat.

„Was wünschen Sie?“

„Der wer' id Jhn' gleich sagen. Nämlich mein Freund Siebert hat mir gesagt, id soll man bei Ihnen sehen, Sie wüßten dei schon, un uf'n paar Dähler kommt et mir nich an, un da bin id!“ Da auf diese bedeutungsvollen Worte keine Antwort, sondern ein fragendes Gesicht ihm zu Theil wird, fährt er fort: „Sehn Sie 'mal“ (zum deutlicheren Verständniß hält er dem Angeredeten seinen breiten Daumen der linken Hand dicht vor die Augen), „id wohne in de Linienstraße un habe ein Käsegeschäft; un nu hat Kramer den id nich leiden kann, ook ein Käsegeschäft un wat dut der nu? Er geht nebenan bei mir: un nu verlooft er billiger un meine Waare bleibt liegen! Wat mach id nu da?“

„Verkaufen Sie auch billiger!“

„Da den' id ja jarnich dran!“

„Dann annonciren Sie, preisen Sie Ihre Waare an; vielleicht hilft das!“

„Na, da wär id scheene dumm!“ Sein ganzes Vollmondgesicht lachte bei diesen Worten, bis hinauf zu den bläulich-rothen Dyrzpfeln.

„Ja dann kann ich Ihnen nicht helfen; wenn Sie selbst nicht wissen, was Sie wollen —“

„Der weiß id recht jut, wat id woll.“

„Dann kommen Sie endlich zur Sache, meine Zeit ist kurz.“

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Martha Appelmann mit Herrn Otto Goltz (Demin).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Lic. J. Tauscher (Stargard). — Herrn W. Stephan (Wartenberg).

Gestorben: Herr Gutsachter Otto Wehmer (Platitz). — Frau Fried. Schmidt geb. Born (Stettin). — Fräulein Charlotte Krennt (Stralsund).

Termine vom 9. bis incl. 14. Mai.

In Subhastationsfachen.

10. Kr.-Ger.-Deput. Swinemünde. Das den Erben des Rechtsanwalts Ehrhard gehörige, in der Gartenstraße daselbst belegene Grundstück.
10. Kr.-Ger.-Comm. Bahn. Wohnhaus Nr. 68 nebst Zubehör daselbst derzuvorwittweten Schmiedemeister Schmidt und deren Kinder.
10. Kr.-Ger. Stargard. Die in Lemz belegene Windmühle der Mühlenbesitzer Brandenburg'schen Eheleute.
12. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Bergstraße Nr. 10 hierelbst des Rentiers Ernst Aug. Schünemann.
12. Kr.-Ger.-Deput. Labes. Wohnhaus Baustraße Nr. 366 sowie 2 Gärten daselbst der verwitweten Tuchmacher Borchardt und deren Kinder.
12. Kr.-Ger.-Comm. Pölitz. Halbes Bädnergrundstück Nr. 5a, in Pagen der Wittve und Erben des Schlossers Frey.
12. Kr.-Ger.-Deput. Pasewalk. Grundstück Nr. 462 daselbst des Kaufmanns Herm. Paul.
13. Kr.-Ger.-Comm. Gartz a. D. Die daselbst sub Nr. 186, resp. 178 belegenen Grundstücke des Ackerbürgers Carl Aug. Bohrmeyer.
13. Kr.-Ger.-Comm. Pölitz. Grundstück Nr. 256 daselbst des Tischlermeisters Aug. Schmidt.
13. Kr.-Ger.-Comm. Trepow a. L. Bauerhof Nr. 13 in Pripsleben des Friedrich Erdmann.
14. Kr.-Ger. Cammin. Grundstück Nr. 177 daselbst der Fleischermeister Hülshberg'schen Eheleute. Grundstück Konigsstraße Nr. 584 daselbst des Maurermeisters Aug. Bartelt.
13. Kr.-Ger. Stargard. Grundstück Nr. 63 in Jagden des Bürgers Ferd. Schöder.
14. Kr.-Ger.-Comm. Trepow a. L. Das im IV. Bezirk sub Nr. 25b, belegene Haus des Köpfermeisters Aug. Weyer.
15. Kr.-Ger.-Comm. Wollin. Bädnerstelle Nr. 10 in Dargebanz des Eigenthümers Leegen.
14. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Wohnhaus Nr. 346/47 daselbst des Zeugschmieds Brederlow.

In Konkursfachen.

10. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Badermeisters Jul. Gogmer hier.
13. Kr.-Ger. Naugard. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Louis Michaeis zu Gollnow.

Stettin, den 4. Mai 1870.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die bisher in der Albrechtsstraße im Gebäude der Friedrich-Wilhelms-Schule befindlich gewesene Feuermelde-Station sich jetzt in der Portier-Stube des Johannis-Kloster-Gebäudes, Elisabethstraße Nr. 3 parterre, befindet.

Der Magistrat.
Stettin.

Stettin, den 27. April 1870.

Bekanntmachung.

Die Bel-Etage des Marienstiftes Nr. 25 in der kleinen Domstraße hier, bestehend in 9 Zimmern mit vollständigen Zubehö, soll vom 1. October 1870 ab auf 6 Jahre bis 1. October 1876 in dem dazu auf

den 17. Mai c., Vormittags 11 Uhr,

im Marienstifts-Geschäftlokale anberaumten Termin ver-mietet werden, woselbst die Mietbedingungen täglich eingesehen werden können. Hierzu werden Miethlustige eingeladen und kann die Wohnung an den Wochentagen, außer Sonnabends, in den Stunden von 12–2 Uhr Mittags in Augenschein genommen werden.

Marienstifts-Administration.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Eigenthümer Christoph Schünemann'schen Eheleuten, welche in gütergemeinschaftlicher Ehe leben, gehörige, in Anklam belegene und im Hypothekens-buch von Anklam Band 17, Blatt 185 verzeichnete Grundstück, veranlagt zur Grundsteuer bei einem Flächen-Inhalt von 1 1/2 Morgen, nach einem Reinertrage von 4 1/2 100 Thlr., zur Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 108 1/2 1000 Thlr., soll

am 22. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,

in Anklam an der ordentlichen Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

am 28. Juni cr., Vormittags 10 Uhr,

ebenfalls dort verkündet werden. Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein sind in unserm Bureau III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben bei Vermeidung der Ausschließung spätestens im Ver-steigerungs-Termin anzumelden.

Anklam, den 30. April 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter.

Sonnabend, den 7. Mai, Abends
7 1/2 Uhr,

im Saale des Casino: Abschieds-Concert

des Tenoristen

Peter Crevenberg,

unter gefälliger Mitwirkung geschätzter Künstler
und Künstlerinnen.

PROGRAMM.

1. Abtheilung.

- 1) Melancholie von Frum,
vorgelesen von Herrn Tröster,
Lehrer am Conservatorium.
- 2) Das Sternlein, Lied von Kaden,
gef. v. Fr. Marie Formanet
- 3) Frühlingslied von Gounod,
gef. von Peter Creveberg.
- 4) Blumen-Duetten, „Jesond“ v. Spöhr,
gef. von Fr. Marie Formanet
und Frau Wils. Crevenberg.

2. Abtheilung.

- 1) Sonate für Clavier und Violine
(G-dur) von Beethoven,
vorgelesen v. Herrn Lehmann
und Tröster, Lehrer am Con-
servatorium.
- 2) Des Sängers Reichthum von Kammerlander,
gesungen von Frau Wilhelmine
Crevenberg.
- 3) Der letzte Gruß, Lied von Levi,
gef. von P. Crevenberg.
- 4) Duo für 2 Frauenstimmen von Mendelssohn,
gef. von Fr. Marie Formanet
und Frau Wils. Crevenberg.

Zum Schluß: Abschiedslied von Mendelssohn,
gef. v. Fr. Marie Formanet.

Der Concertsaal ist aus dem Magazin des Hof-
theaters Herrn Wolkenhauer.

Billets à 20 Gr. sind in der Musikalienhandlung
des Herrn E. Simon zu haben. Kassenpreis
1 R.

Der Concertsaal ist aus dem Magazin des Hof-
theaters Herrn Wolkenhauer.

Billets à 20 Gr. sind in der Musikalienhandlung
des Herrn E. Simon zu haben. Kassenpreis
1 R.

Drum- und Kitzanthal,
Jahobkirchhof 2.

Billigste



Gelegenheit

für Auswanderer und Reisende nach Amerika
von Stettin direkt nach New-York

mit den Postdampfschiffen des Nordamerikanischen Lloyd's

„Rising Star“, Capitain Seabury am 4. Mai.

„Ocean Queen“, „Jones“ 11. Juni.

Passagepreise incl. Beköstigung: Kajüte 100 Thlr., Zwischendeck 50 Thlr.

Pr. Court. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre 3 Thlr. Pr. Court.

und mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkschiff

„Freundschaft“, Capitain Schuchhard, am 15. Juni.

Passagepreise incl. Beköstigung: Kajüte 60 Thlr., Zwischendeck 35 Thlr.

Pr. Court. Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre 3 Thlr. Pr. Court.

Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht erteilt

Consul C. Messing in Stettin, Dampfschiffs-Bollwerk 3,

concess. Auswanderungs-Unternehmer.

Epileptische Krämpfe (Fallnacht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epileptische Doctor O. Müllersch in
Berlin, jetzt: Konigsstraße 45. Bereits über Hundert geheilt.

Weltberühmtes Radikalmittel gegen Nict und Anhang.

Podagra Fußgicht, Chiagra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago

Lendengicht, Rheumatismus, Migrain.

à Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Briefe und Gelder franko.

Karl Wütmann in Köln.

Cassenhof 3, neben Hotel Victoria.

Atteste.

Mit freundlichem Gruß ersuche ich Herrn Wütmann mir noch 1 Töpfchen Gichtsalbe gegen Post-Nach-

nahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau bis jetzt ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung

eingetreten ist, ich sehe daher so. so.

Ziegeß im bei Anbolsadt, den 1. Februar 1870.

Theodor Hummann.

Tausende dieser Atteste liegen seit 6 Jahren vor.

Verlag von Wilhelm Hertz in
Berlin.
(Besser'sche Buchhandlung, 7. Behrenstr.)

Ernst Curtius, Die Gastfreundschaft

festredend am Geburtstage seiner Majestät des Königs
am 22. März 1870 gehalten. Quarto.

Preis 7 1/2 Sgr.

Ernst Curtius, Kunstausföhen,

ihre Geschichte und ihre Bestimmung mit besonderer
Rücksicht auf das königliche Museum zu Berlin.

Vortrag. Oktav. Preis 7 1/2 Sgr.

Academische Gutachten über die Zu-

lassung von Realschul-Abiturienten
zu Facultäts-Studien. Amtlicher Abdruck. Oktav.
Preis 12 Sgr.

Mein Wohnhaus, Eisenbahnstraße Nr. 1, und die daran
stoßenden unbauten Grundstücke, Wasserstraße Nr. 1 u. 2,
wünsche ich zu verkaufen und bemerke, daß letztere, mit
ihren Fronten auf 122' Länge an der Ober beleaen, zur
Anlage von Speichern, Fabriken und Wohngebäuden ge-
eignet sind.

Carl Piper,
Maurermeister.

Bier-Offerte!

Vorzügl. Bairisch Bier 24 Fl. 1 rtl.,

„ „ „ 24 Fl. 1 rtl.,

„ „ „ 24 Fl. 1 rtl.,

„ „ „ 24 Fl. 1 rtl.,

„ „ „ 24 Fl. 1 rtl.,

„ „ „ 24 Fl. 1 rtl.,

„ „ „ 24 Fl. 1 rtl.,

„ „ „ 24 Fl. 1 rtl.,

„ „ „ 24 Fl. 1 rtl.,

„ „ „ 24 Fl. 1 rtl.,

„ „ „ 24 Fl. 1 rtl.,

„ „ „ 24 Fl. 1 rtl.,

„ „ „ 24 Fl. 1 rtl.,

„ „ „ 24 Fl. 1 rtl.,

Gegen Magenleiden jeder Art

wurde vor Kurzem in dieser Zeitung als ein vorzügliches Mittel die **achte Schweizer Alpenkräuter-Essenz** von **Dr. Kirchhoffer** (berühmter Arzt in der Schweiz) empfohlen. Heute sind wir bereits in der Lage, zwei Originalbriefe über die günstige Wirksamkeit dieses **probatsten Mittels**

als Bestätigung hier abdrucken zu können.
Belsdorf, den 14. 3. 69. Ein Wohlgeborener bitte ich, mir doch wieder zwei Flaschen Alpenkräuter-Essenz zu schicken. Denn es scheint, als wenn es ein recht gutes heilsames Mittel für meine Frau ist, die erste Flasche, hat sie nun gleich verbraucht, und ich bitte Ein. Wohlgeborenen um baldige Besorgung und den Betrag wieder durch Postversand zu entnehmen.

Detonom **Friedrich Siedentopf**.
Ein. Wohlgeborener! Ihr Mittel, welches Sie mir gütigst überlassen haben, habe ich jetzt verbraucht. Ich bin durch dessen Genuß bedeutend verbessert. Ich bitte Sie daher, mir noch eine Flasche zu übersenden und den Betrag durch Postversand zu entnehmen. Magdeburg, den 17. März 1869.

Hochachtungsvoll **Fr. Quast**.
Wer also von dieser heilsbringenden und durchaus unschädlichen Essenz Gebrauch machen will, beschreibe dieselbe von dem für Deutschland allein autorisierten General-Depot von **Emil Karig in Berlin**, Leipziger-Straße 94. Preis pr. Flasche 20 Sgr.

Clavier-Transport-Institut der Pianoforte-Handlung von G. Wolkenhauer, Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und von allen Orten Stettins und näherer Umgebung, auf Wunsch auch nach und von außerhalb nach den Sätzen des nachstehenden Tarifs.

Bestellungen werden erbeten im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

- I. Für den Transport eines unverpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums
- a) im Innern der Stadt . . . 20 Sgr.
 - b) nach oder von Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Bollwerk, Kronenhof oder diesen gleich zu erscheidenden Entfernungen . . . 1 - -
 - c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Ballshof, Friedrichshof, Gulgawitz, Pommerensdorf, Anl. Central-Güter-Bahnhof . . . 1 - 15
 - d) nach oder von Franzendorf, Gohlow, Ederberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen . . . 2 - 15
- II. Für den Transport eines Flügels
- ad I. a) . . . 1 - 15
 - ad I. b) . . . 1 - 20
 - ad I. c) . . . 2 - -
 - ad I. d) . . . 3 - -
- III. Für den Transport eines verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von . . . 15
- IV. Desgleichen eines Flügels von . . . 20

Bier-Depot für Grünhof.

Grünthaler-Unterhölzer 24 fl. 1 Tlhr.,
bestes Bairisch Bier 30 fl. 1 Tlhr.,
Nichtenberger Bier 28 fl. 1 Tlhr.,
Gesundheits-Malzobier 26 fl. 1 Tlhr.,
Potsdamer Lagerbier 26 fl. 1 Tlhr.

[A. Bieler, Poststr. 8.]

!!! Waitrant !!!

pro Flasche 10 Sgr. excl. Glas, sowie kleine Mosel- und Bowlenweine zu den billigsten Preisen, empfiehlt

Die Destillations-Niederlage von **Gustav Kühn**,
Fischerstraße Nr. 18 am Krantmarkt.

Eine noch gut erhaltene große **Botanistrommel** ist billig zu verkaufen Silberwiese, Holzstraße 13, 2 Treppen links.

Spiegel in Birken-, Mahagoni- und Goldrahmen empfiehlt für Wiederverkäufer zu bedeutend ermäßigten Preisen **F. Runge, Papenstr. 1.**

Conceptpapier, pr. Rieß v. 27 1/2 Sgr. an, Feines Canzlei-Papier pr. Rieß 1 rtl. 10 Sgr., Briefpapier, das einfache Rieß 1 rtl. 7 1/2 Sgr., Strohpapier pro Rieß 7 Sgr., Grau Makulatur pro Rieß 15 Sgr., groß Format, pro Rieß von 25 Sgr. an, fertige Düten für Kaufleute, Bäcker u. ausgezählt und ausgemessen billigt, Weiße Konvertir, pro Mille 22 1/2 Sgr., von starkem Papier, bei **Bernhard Saalfeld**, große Laßadie, Patent-Papier-Niederlage.

Als ein vorteilhaftes und solides Unternehmen empfiehlt Unterzeichnete die vom Staate genehmigten und garantierten großen **Geld-Verloosungen**,

welche zusammen über Eine Million 718,000 Thaler betragen.

Der größte Gewinn ist im glücklichsten Falle

event. Mark 250,000 oder 100,000 Thaler Silber.

Die Hauptpreise sind:

Mark 15000; 100000; 50000; 40000; 30000; 25000; 2 a 20000; 3 a 15000; 4 a 12000; 1 a 11000; 4 a 10000; 5 a 8000; 7 a 6000; 21 a 5000; 3 a 4000; 35 a 3000; 126 a 2000; 5 a 1500; 4 a 1200; 205 a 1000; 255 a 500; 2 a 300; 353 a 200; 13200 a 110 u. u. Ueber die Hälfte der Loose werden bei dieser Lotterie mit Gewinnen gezogen; in Allen über 26,000 Gewinne, und kommen solche plangemäß innerhalb einiger Monate zur Entschädigung.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages verleihe ich „Original-Loose“ für die Ziehung 2. Klasse, welche am 18. und 19. Mai stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Originalloos 1 Thlr. 4 - Ein halbes Originalloos 1 Thlr. 2 - Ein viertel Originalloos 1 Thlr. 1, unter Aufsicherung promptester Beilehnung. - Jeder Teilnehmer bekommt von mir die vom Staate garantierten Original-Loose selbst in Händen und sind solche daher nicht mit verbotenen Promessen zu vergleichen. Der Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnelder nebst amtlicher Liste prompt übersandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt. Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll und direkt zu wenden an

Adolph Haas,

Staats-Effektenhandlung in Hamburg.

Die billigste Buchhandlung der Welt! Neueste Preisherabsetzung!!

Interessante Werke

- und Schriften!!
- Pracht-Kupferwerke!!
- Classiker, Romane u. u.
- Neue Exemplare! und dennoch

herabgesetzte Spottpreise!!

Geschichte des Rabbi Joschua ben Josef Hanoochri, genannt, **Jesus Christus**, einzig wirklich wahre und natürliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth, nebst altgemäßer Darstellung des jüdischen Prozesses, 4 Bände Oktav, ca. 200 Bogen, statt 8 Th. nur 3 Th. (NB. Von diesem Werke, einzig in seiner Art, existieren nur wenige Exemplare, da der größte Theil verbrannt wurde.) - **Conservations-Lexikon**, Neuestes, Großes, Allgemeines, die neueste Auflage, vollständig von A-Z, in starken Oktavbänden (jeder Band ca. 650 Seiten), größtes Lexikon-Format, elegant! 1869, 2) Bilder-Atlas zu allen Conversations-Lexikon, in 70 Kupfertafeln, Stahlstiche und Karten, groß Format, beide Werke zusammen nur 3 1/2 Th. - **Die Wiener Gemälde-Galerien**, großes brillantes Prachtkupferwerk in Quart, für den Salon u. Büchertisch, mit 45 großen Pracht-Stahlstichen Kunstblätter, (Raphael Rubens, van Dyk, Rembrandt u. u.) nebst kunsthistorischem Text u. Biographien der Künstler, 1869, Quart, elegant! statt 16 Th. nur 2 1/2 Th. (Als schönes Geschenk passen.) - **Düsseldorfer Künstler-Album**, beliebtestes Kupferwerk in Quart, in den Original-Pracht-Einbänden, mit Goldschnitt, nur 2 1/2 Th. - 1) Schillers sämtliche Werke, die illustrierte „Gotta'sche Original-Pracht-Ausg.“ mit den **Kaulbach'schen** Stahlstichen, 2) **Heinr. Laube's** Novellen, 10 Oktavbände, 3) Das Leben der Blumen, naturhistorisches Prachtkupferwerk, mit Goldschnitt, alle 3 Werke zusammen nur 3 Th. 28 Sgr. - **Friederike Brehmer's** und **Flygare Carlen's** ausgewählte Romane, 85 Theile, 3 Th. - **Hogarth's** sämtliche Werke, 92 Kupfertafeln, vollständige deutsche Ausgabe nebst Text von **Lichtenberg**, Quart, pompös geb., nur 3 1/2 Th. - **Naturhistorischer Bilder-Atlas**, Grösster, von Dr. Reichenbach, 120 Kupfertafeln mit 1000 Abbildungen, größtes Imperial-Folio-Format, nebst Text, eleg. geb., nur 50 Sgr. (Werth das Dreifache.) - 1) **Göthe's** Werke, elegant gebunden, 2) **Körner's** Werke, elegant gebunden, zusammen 2 1/2 Th. - **Musée secret**, 8 Kunstblätter, 2 Th. - **Die Kunstschätze Venedigs**, Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, mit den schönsten Pracht-Stahlstichen, Kunstblätter vom österreichischen Lloyd in Triest, Text von **Pecht**, groß Quart, elegant, nur 6 Th. - **Capitain Marryat's** Seeromane, 14 Bde., schöne deutsche Oktav-Ausgabe, nur 58 Sgr. - **Taylor's** Reisen, 3 Oktavbde., statt 5 Th. nur 40 Sgr. - **China**, Land, Volk, Sitten und Reisen, gr. Pr.-Kupferwerk in Quart, mit 35 feinen Stahlstichen, statt 6 Th. höchst geb., nur 50 Sgr. - **Indian**, Reisebilder und Skizzen, Prachtkupferwerk in groß Format, mit den vielen prachtvoll kolorierten Kupfertafeln, elegant 45 Sgr. - **Illustrirte Mythologie** aller Völker, 10 Bde., mit vielen Kupfertafeln, nur 35 Sgr. - **Walter Scott's** Werke, 16 Romane in 110 Bdn. nur 3 Th. 28 Sgr. - **Bruckhaus** berühmte Romane 10 Bände Oktav, nur 5 Th. - **Werth das Dreifache** - 1) **Gallerie Europäischer Städte**, 40 berühmte Stahlstiche, groß Oktav, zusammen 58 Sgr. - 2) **Album von Schlegel-Vollstein**, 24 feine Stahlstiche, Quart, incl. eleganter Wappe, beide Stahlstichwerke zus. nur 58 Sgr. 1) **Shakespeare's** sämtliche Werke mit 300 Illustrationen, pompös geb., 2) **Hogel's** ausgewählte Werke, 4 Bde., gr. Oktav, Ladenpreis 6 Th. beide Werke, zusammen nur 2 1/2 Th. - **Landwirthschaft**, Allgemeine, des 19ten Jahrhunderts,

enthaltend alle Fächer der Landwirthschaft, 50 Bde. mit 2500 Abbildungen, nur 2 Th. 28 Sgr. - **Schäfer** Thomas berühmtes Viehwarnebuch, viele hunderte Mittel, groß Oktav, 24 Sgr. - **Leber Romane**, deutsch, 115 Theile nur 3 1/2 Th. - **Venedig** und **Neapel**, 48 Stahlstiche von **Poppel u. Kurz**, gr. Oktav, nur 40 Sgr. - **Alexander Dumas** Romane, deutsch, 128 Theile, nur 4 Th. Das neue Decameron 2 Bände, 2 1/2 Th. - **Boccaccio's** Decamerone, mit 12 berühmten Kunstblättern, 3 Th. - Die geheime Kasse für alle Geschlechtskrankheiten, von Dr. Heinrich versiegelt 1 Th. - **Deinhardstein's** Werke, Pracht-Ausgabe in 7 Oktavbänden, statt 12 Th. nur 50 Sgr. - **Chevalier Faublas** Auswahl, in 3 Bdn., 1 Th. - **Casanova's** Memoiren, die beste vollständigste deutsche illustrierte Pracht-Ausgabe, in 17 Bänden, groß Oktav, m. j. sammtl. Kupfertafeln, statt 15 Th. nur 5 1/2 Th. - 1) **Casanova's** Memoiren, Auswahl mit feinen Stahlstichen, 2) **Schönheit-Album**, mit 32 feinen Stahlstichen, Einband mit Goldschnitt, beide Werke zusammen nur 2 Th. - 1) Die Geheimnisse des Schaffens, vom **Scharfrichter Canjon**, 4 Oktav, 2) **Geistergeschichten** und geheimnißvolle Erzählungen, große Oktav-Ausgabe mit Kupfern, beide Werke zusammen 40 Sgr. - 3) große und seltene Werke über **Russland** (Geheime Geschichte-Charaktere u. u.) statt 14 Th. nur 4 1/2 Th. - **Lamartine's** Werke, 45 Bände, Classiker-Forma, 3 1/2 Th. - 1) **Livingston's** Reisen, 2) **Gil Blas**, 2 Bde. illust., 3) **Humboldt's** Ansichten der Natur, 2 Bde., pompös gebunden, alle 3 Werke zusammen nur 58 Sgr. - 1) **Thieme**, engl. deutsch und deutsch engl. Wörterbuch, 2 Theile 1870, 2) **Kaltschmidt's** Fremdwörterbuch, (20.000 Artikel enth.) 1869, beide Werke zusammen nur 25 Sgr. - **Roman-Bibliothek** der beliebtesten deutschen Schriftsteller, 10 große starke Oktavbände, statt 14 Th. nur 45 Sgr.

MUSIKALIEN!

Opera-Album, 12 große Opernportraits f. Piano (Freischütz, Don Juan, Faust, Africainerin u. u.) alle 12 Opern brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Th. - **Salon-Compositionen** für Piano, 12 der beliebtesten Piecen von **Asher**, **Wendelsjohn-Bartoldy**, **Richard's** u. u., eleg., nur 1 Th. - **Tanz-Album** für 1870, die neuesten und beliebtesten Tänze, mit Ansicht von Hamburg, elegant, nur 1 Th. - 50 der beliebtesten Duettarien für Piano, zus. 2 Th. - 36 der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2 1/2 Sgr., zusammen 1 Th. - **Jugend-Album**, 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtpoll ausgestattet, nur 1 Th. - **Opera-Duetto** für Piano und Violine, **Barbier**, **Lucia**, **Hugenotten** u. u., 12 Opern zusammen nur 48 Sgr. - 50 der beliebtesten Tänze für Violine, leicht arrangirt, zusammen nur 1 Th. - Der musikalische Hausfreund, die beliebtesten großen Salon-Compositionen, sehr elegant, 1 1/2 Th. - **Mozart** und **Beethoven's** sämtliche 24 große Symphonien für Piano, große Pracht-Quart-Ausgabe, elegant, nur 4 1/2 Th. - **Schubert's** 80 Lieder, elegant, 24 Sgr. - **Festgabe** für die Jugend, ca. 300 Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien u. u. der beliebtesten Compositionen, zusammen nur 2 Th. - **Beethoven** und **Mozart's** sämtliche (54) Clavier-Sonaten, elegante Quart-Pracht-Ausgabe, zusammen nur 2 Th. 11

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Th. an, die bekannten Zugaben beigelegt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke**, **Olassiker** u. u. **Geschäftsprinzip** seit länger als 20 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort prompt in nur gänzlich neuen, fehlerfreien Exemplaren unter Garantie effectuirt von der Export-Buchhandlung von

J. D. Polack in Hamburg.

Geschäftslokalitäten Bazar 6/8.

Bücher und Musikalien sind überall gänzlich Zoll und steuerfrei.

Gebirgs-Simbeer-Syrup.

prima Qualität Ctr. 17 Tlhr.,

sekunda - - - 14 1/2 Tlhr.,

bei Entnahme bedeutender Posten noch billiger gegen netto Kasse, empfiehlt die Limonadenfruchtsäfte-Fabrik von **Louis Heilborn, Breslau.**

Ein Photograph. Atelier ist zu vermieten in Bittow. Auf portofreie Anfrage ertheilt Auskunft F. W. poste rest. Bittow.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

In der Königl. Gewerfabrik zu Spandau finden 6 gewandte Dreher Beschäftigung.

Ammen, Köchinnen, Mädchen,

die nach Berlin ziehen w. geg. höh. Lohn m. f. Mittwoch-frage 19, 1 Tr.

Tivoli-Volks-Theater.

Freitag, den 6. Mai.

Hundert Thaler Belohnung, wer den Mörder entdeckt. Pöffe mit Gesang in 1 Akt von S. Salingre. Der Liebes-trant, oder Die Kunst, geliebt zu werden. Liebespiel in 1 Akt von F. Gumbert.

Variété-Theater.

Freitag, den 6. Mai.

Liebe kann Alles. Lustspiel in 4 Akten von F. Solheim. Die schöne Galathea. Komische Oper in 1 Akt von Poly Genion. Musik von F. v. Suppé.

Bellevue-Theater.

Freitag, den 6. Mai.

Narcis. Trauerspiel in 5 Aufzügen von A. E. Brachvogel.

Elysium-Theater.

Freitag, den 6. Mai.

Das erste Mittagessen. Lustspiel in 1 Akt von Carl Görlich. Das Nachtlager von Granada. Oper in 2 Akten von Fried. Riu. Musik von Conrabin Kreutzer.

Abgang und Ankunft

der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Abgang:

Abgang:
nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz, Bredlau: Personenzug Mrg. 6 u. 20 M.
Berlin: Mrg. 6 - 30
Pasewalk, Stralsburg, Hamburg: Personenzug Mrg. 8 - 45
Stargard, Kreuz, Bredlau: Personenzug Bm. 10 - 3
Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund: Eilzug Bm. 10 - 35
Stargard, Cöslin, Colberg: Courierzug Bm. 11 - 26
Berlin, Briesen: Personenzug Mitt. 11 - 50
Berlin: Courierzug Nm. 3 - 38
Hamburg, Stralsburg, Pasewalk, Prenzlau: Personenzug Nm. 3 - 43
Stargard, Cöslin, Colberg: Personenzug Nm. 5 - -
Berlin, Briesen: Nm. 5 - 32
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau: Personenzug Abb. 7 - 19
Stargard, Kreuz, Bredlau: Personenzug Abb. 8 - 5
Stargard: Gemischter Zug Abb. 10 - 33

Ankunft:
von Stargard: Gemischter Zug Mrg. 6 u. 15 M.
Bredlau, Kreuz, Stargard: Personenzug Mrg. 8 - 32
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau: Persg. Mrg. 9 - 35
Berlin, Briesen: Personenzug Bm. 9 - 48
Berlin: Courierzug Bm. 11 - 14
Cöslin, Colberg, Stargard: Personenzug Bm. 11 - 37
Hamburg, Stralsburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Mitt. 1 - 36
Cöslin, Colberg, Stargard: Courierzug Nm. 3 - 28
Stralsund, Wolgast, Pasewalk: Eilzug Nm. 4 - 23
Berlin, Briesen: Personenzug Nm. 4 - 35
Bredlau, Kreuz, Stargard: Personenzug Nm. 5 - 12
Hamburg, Stralsburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Abb. 7 - 19
Cöslin, Colberg, Bredlau, Kreuz, Stargard: Personenzug Abb. 10 - 15
Berlin, Briesen: Personenzug Abb. 10 - 28

Posten:

Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Ballshof (Pölig) 4 u. früh.
I. Kariolpost nach Grünhof 4 u. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 u. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 u. 45 M. Bm.
I. Botenpost nach Grabow 11 u. 25 M. Borm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 25 M. Borm.
II. " " Neu-Tornei 12 u. - M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 u. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölig 6 u. - M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 u. 35 M. Nm.
III. " " Neu-Tornei 5 u. 50 M. Nm.
II. " " Pommerensdorf 5 u. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Ballshof 6 u. 30 M. Abds.

Ankunft.
I. Kariolpost von Grünhof 5 u. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 u. 40 M. Borm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 u. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 u. 25 M. früh.
Kariolpost aus Ballshof und Grabow 5 u. 35 fr.
Personenpost aus Pölig 10 u. Borm.
Botenpost aus Ballshof u. Grabow 11 u. 20 M. Borm.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 u. 30 M. Borm.
II. " " Neu-Tornei 11 u. 25 M. Borm.
Botenpost von Grünhof 4 u. 45 Nm. u. 7 u. 5 M. Ab.
III. " " Neu-Tornei 5 u. 45 M. Nm.
II. Botenpost von Pommerensdorf 5 u. 50 M. Nm.
Botenpost aus Ballshof u. Grabow (Pölig) 7 u. 30 M. Ab.

Die Pelz- und Rauchwaren-Handlung

von

Julius Holz, Fischgeberstraße 4,

empfehlte das Elegante und Neueste in Stoffhüten und Mützen zu auffallend billigen Preisen.

Pelz- und Tuchsachen werden gegen Motten und Feuersgefahr unter Garantie angenommen.

Elegante und einfache Frühjahrs- und ihre Strohhut-Bäusche empfiehlt **Auguste Knepel, große Wollweberstraße 53.**